



Schule gerettet!

Eine der Schulen der „Kinder von Cali“ stand kurz vor dem Aus. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung des Werkes, der Erzdiözese Cali und der Jesuitenmission konnte die Schließung verhindert werden.

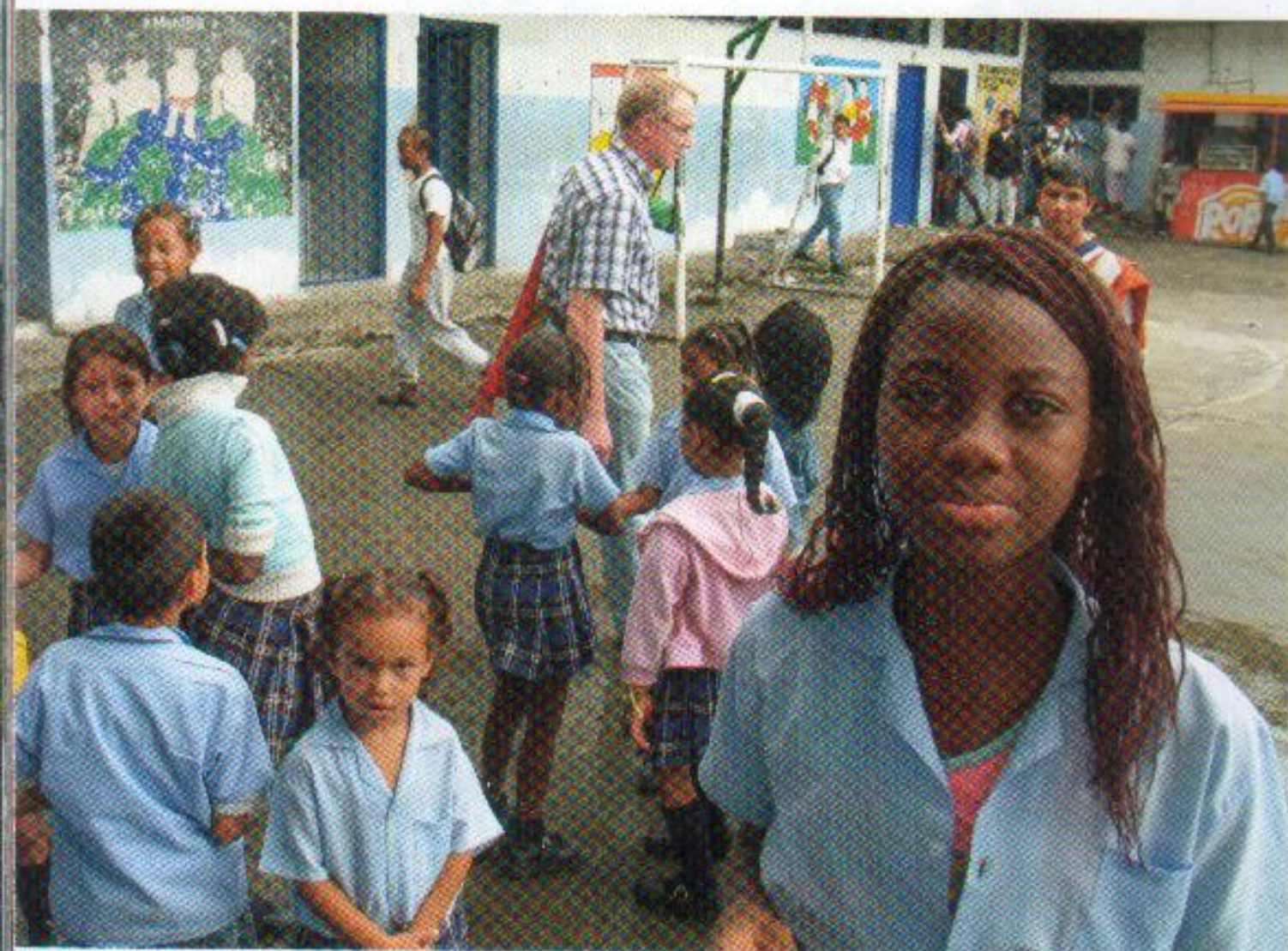
Das braune Postpaket aus Cali sieht schon etwas ramponiert aus. Kein Wunder, es hat einen langen Weg hinter sich von Kolumbien nach Nürnberg. Aber umso schöner und bunter ist der Inhalt: alle Klassen und das gesamte Kollegium der Schule in El Vergel haben gemalt, gebastelt und geschrieben. Große Plakate, bunte Bilder und viele Briefe an Padre Alfredo zeugen von der Dankbarkeit der rund 700 Schüler sowie der 36 Lehrer und Angestellten, dass ihre Schule, die zum Werk der „Kin-

der von Cali“ gehört, ihre Türen nicht schließen musste, sondern wieder eine Zukunft hat.

Hoffnungsvoller Neuanfang

Seitdem Padre Alfredo, der Gründer des Werkes, aus Gesundheitsgründen im Jahr 2011 Kolumbien verlassen musste, haben die „Kinder von Cali“ eine turbulente Zeit erlebt. Vieles im Werk musste neu überdacht und strukturiert werden. Diesen mühsamen und langwierigen Prozess haben die Verantwortlichen des Werkes

Pater Klaus Vähröder mit einem der Plakate aus dem Postpaket: Padre Alfredo vor der Schule in El Vergel.



Auf dem Schulhof in El Vergel. Im Hintergrund Pater Klaus Vähröder während eines Projektbesuches.

gemeinsam mit der Erzdiözese Cali sowie den beiden kolumbianischen Stiftungen Carvajal und FES bewältigt. Im Herbst 2012 sah das Ergebnis hoffnungsvoll aus: Für die Krippe und Kindergärten übernahm die Fundación Carvajal die Verantwortung, die Gebäude wurden renoviert und die Arbeit mit den Kindern läuft sehr gut. Für die Schulen des Werkes übernahm die Erzdiözese Cali die Trägerschaft. Padre Alfredo hatte schon vor Jahren erreicht, dass der Staat die Lehrergehälter zahlte, so dass die finanziellen Verpflichtungen nicht den Rahmen zu sprengen schienen, zudem die Jesuitenmission versprochen hatte, bei der notwendigen Gebäudesanierung finanziell zu helfen.

Zwei Hiobsbotschaften

Im Januar 2013 kamen dann gleich zwei Hiobsbotschaften: Für die Schule in El Retiro weigerte sich das Bildungsministerium weiter Zuschüsse zu zahlen, da es im Distrikt ein staatliches Megacolegio gibt, das noch freie

Kapazitäten habe. Warum also gleichzeitig weiterhin in eine private kirchliche Schule investieren? Der Erzbischof von Cali konnte das Ministerium jedoch überzeugen, dass diese staatliche Riesenschule mit mehreren Tausend Schülern keine sinnvolle Alternative zur Schule in El Retiro sei. Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder an das Megacolegio zu schicken, da dort Jugendbanden ihr Unwesen treiben, Kinder aus dem armen Teil des Viertels nicht akzeptiert würden und auch der Schulweg zu gefährlich sei. Und gerade im so sehr von Gewalt geprägten Umfeld in El Retiro ist es wichtig, dass wenigstens die Schule ein sicherer Ort ist, an dem sich die Kinder geborgen fühlen und gefördert werden. Hier konnte die Gefahr der Schließung also gebannt werden.

Durchgerasselt

Anders sah es mit der Schule des Werkes in El Vergel aus, einem anderen Viertel oder Barrio von Aguablanca. Hier waren die Prüfungsergebnisse der Klassenstufe 11 im zentralen staatlichen Examen ICFES so schlecht gewesen, dass das Bildungsministerium die Zahlung der Lehrergehälter einfach generell einstellte. Es half auch nichts, dass die Erzdiözese gemeinsam mit den Verantwortlichen des Werkes nicht nur einen Plan zur Renovierung der desolaten Schulgebäude hatte, sondern auch zur Verbesserung der akademischen Standards. Das Ministerium ließ nicht mehr mit sich reden und das miserable Examen einer einzigen Klassenstufe bedrohte die ganze Schule mit 700 Kindern. Eine der Verantwortlichen des Werkes fasste die Lage so zusammen: „Es ist so traurig

zu sehen, wie eine Schule, die durch so viel Einsatz und Liebe entstanden ist, am Ende vor dem Nichts steht. Vor allem dann, wenn sie Kinder beherbergt, die von anderen Schulen nicht aufgenommen werden, die dann auf der Straße bleiben und in die Straffälligkeit abrutschen. Jeden Tag gibt es hier im Viertel Schießereien, Tote, Vergewaltigungen, Überfälle... Es ist wirklich eine sehr schwierige Situation und wir versuchen mit unseren letzten Kräften die Schließung der Schule zu verhindern, denn wir wissen, was für einen großen sozialen Schaden das im Viertel anrichten würde.“

Der Rettungsplan

In enger Abstimmung mit dem Erzbischof von Cali hat die Jesuitenmission für zwei Jahre die Finanzierung der Schule in El Vergel übernommen. Die Fördersumme beläuft sich insgesamt auf 377.000 Euro, davon sind 80% Lehrergehälter. Dank Ihrer Treue zu Padre Alfredo und Ihren Spenden für den Alfred-Welker-Kinderfonds konnten wir diese Verpflichtung eingehen. Und auch wenn Padre Alfredo im Altenheim in Unterhaching die aktuellen Entwicklungen in Cali aufgrund seines Gesundheitszustandes leider nicht mehr verfolgen kann, so geht der Dank im Postpaket aus Cali doch vor allem auch an ihn: „Danke, dass du uns deine Hand gereicht hast, als wir sie am meisten brauchten. Danke, dass du uns die Freude gegeben hast, Bildung zu erhalten und Bildung weiterzugeben.“ Und das wird in der Schule in El Vergel auch weiterhin möglich sein!

Judith Behnen

Diese Projekte wurden im Jahr 2013 aus dem Alfred-Welker-Kinderfonds finanziert:

- Erste Rate für die Schule im Barrio El Vergel der „Kinder von Cali“, Kolumbien (122.841,44 Euro)
- Stipendium für eine Medizinstudentin der „Kinder von Cali“, Kolumbien (1.500 Euro)
- JRS-Programm zum Schutz vor Gewalt für Kinder und Jugendliche in Buenaventura, Kolumbien (65.000 Euro)
- Bau einer Vielzweckhalle für Jugendliche im Barrio Alto Verde in Santa Fe, Argentinien (35.000 Euro)
- Renovierung eines Schulgebäudes im Barrio Solidaridad in Alta, Argentinien (31.000 Euro)
- Qualitätsverbesserung und Ausbau der Schulen im Nordosten Haitis (60.000 Euro)
- Kauf von 12 Computern für Informatikkurse für Jugendliche im Barrio El Recreo in Managua in Nicaragua (5.500 Euro)
- Integrale Entwicklung von Kinderarbeitern durch CANAT in Piura, Peru (40.000 Euro)
- „Sonidos de la Tierra“: Förderung von Musikprojekten in Paraguay (23.000 Euro)
- Bau einer Musikschule in Ybytymi, Paraguay (10.000 Euro)
- Erarbeitung einer gemeinsamen ignatianischen Jugendpastoral in Paraguay (34.000 Euro)
- „Fe y Alegría“: Schule und Programm für pastorale Jugendbildung in El Salvador (15.000 Euro)
- Ausbau des Colegio San Javier de Tacuarembó in Uruguay (20.000 Euro)
- Aus- und Fortbildung der Gruppenleiter der Jugendorganisation Huellas in Venezuela (30.000 Euro)

Spendencode: X30600 Alfred-Welker-Kinderfonds